

Was essen die Menschen in Indonesien?

IGS-Schüler lernten in Projektwochen viel über das bisher eher unbekannt Land

Von Udo Starke

LENGEDE. Mit Themen wie Vulkanismus oder Regenwald beschäftigten sich in den vergangenen drei Wochen 150 Schüler des 5. Jahrgangs der IGS Lengede. Auf dem Lehrplan standen die „Indonesienwochen“. Die Ergebnisse wurden am Mittwoch in Form eines Indonesienfestes präsentiert.

Die Mädchen und Jungen machten bei diversen Arbeitsgruppen mit. Die Kinder erarbeiteten selbstständig mit einem Aufgabenskript die Themen. Dazu gehörten unter anderem: indonesische Küche, Schattentheater, indonesische Musik, Batik, Fächerbasteln, Maskenzeichnen, Drachenbau oder Überlebenstraining für den Regenwald.

„Sie erhielten eine Menge Einblicke in das doch fremde Land und seine Eigenarten“, sagte Pädagogin

Ulrike Siebers, Leiterin des 5. Jahrgangs. So erstellten die Schüler zu ihren Ausarbeitungen jeweils eine Mappe, in der sie auch naturwissenschaftliche und gesellschaftliche Themen festhielten.

„Wir wollen bei den Schülern das Interesse für fremde Kulturen wecken und die ökologische Bildung vertiefen“, erklärte Siebers. Sie zog ein positives Fazit: „Alle haben diszipliniert mitgearbeitet. Das war schon klasse, mit welcher Freude sie

sich mit den Themen auseinandergesetzt haben.“

Den Schülern machten jedenfalls die Indonesienwochen

Spaß. Das bestätigte auch der elfjährige Salamci Alperslan: „Das hat mir alles gut gefallen, weil man in verschiedenen Workshops viel Neues über das Land erfahren hat. Ab sofort mag ich Indonesien.“

Lenn Jastremski (11) hat alles als toll empfunden: „Es ist schon sehr

„Ab sofort mag ich Indonesien.“

Salamci Alperslan (11)



Dicht umlagert war der Stand, an dem Buttons individuell hergestellt und für einen guten Zweck gekauft werden konnten. Foto: Udo Starke

interessant, wie es in anderen Ländern zugeht und was es dort alles gibt, das wir nicht kennen. Jetzt weiß ich, wie viele Inseln zu Indonesien gehören und was die Menschen essen.“

Während der Präsentation – durchgeführt wurden auch ein kleines Schattentheater und Musik – kon-

ten indonesische Snacks probiert und Buttons gegen ein kleines Entgelt erworben werden. Der Erlös soll der Stiftung „Rettet den Regenwald“ zugutekommen. „Ein Hektar Regenwald kostet dabei 120 Euro“, so Ulrike Siebers. Den Ankauf von Land übernehme die Stiftung, damit möglichst viel Wald erhalten bleibe.